

Pan-hsü (Tea Island) ist flach hügelig und stark angebaut. An der Zusammensetzung beteiligt sich wesentlich ein stark quarzhaltiges porphyrisches Gestein, das rundliche Formen bildet und vielfach in Felsen ansteht, aber nirgends in frischem Zustand zu beobachten war. Es enthält weisslich verwitterte Feldspathe und ist stets von einem weichen, speckstein-artig glänzenden, apfelgrünen Mineral erfüllt ¹⁾. Auch *Pa-tshóu* und die südwestlich gelegenen Inselchen ²⁾ scheinen aus diesem Gestein zu bestehen, neben welchem nur noch wenige andere Arten vorkommen.

Diese Zusammensetzung aus Eruptivgesteinen scheint mit einer von SW

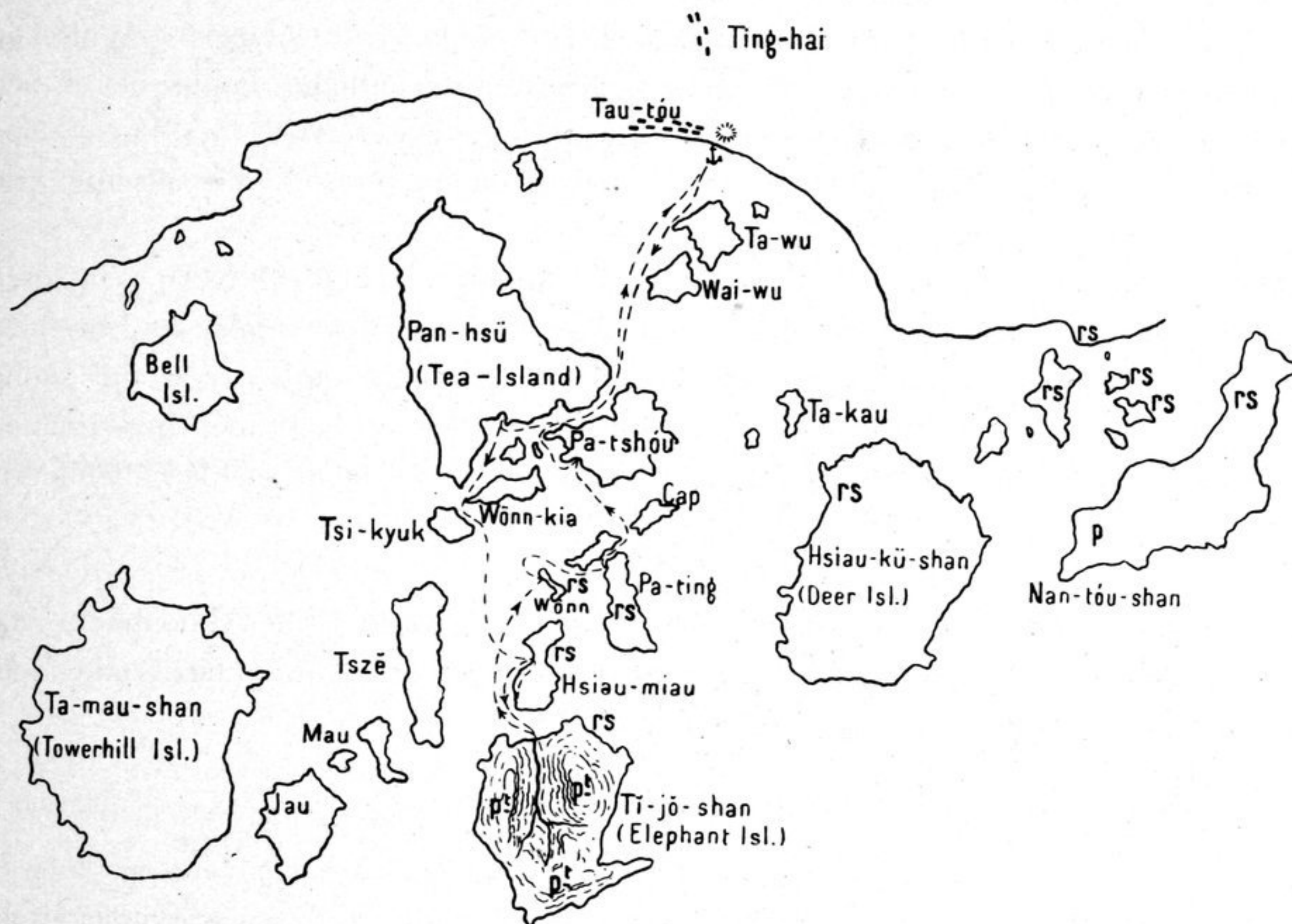


Fig. 80. Der Archipel im Süden der Insel Tshóu-shan.

p Porphyry; pt Porphyryrit; rs rothe Sandsteine (Tuffe).
 ----- Route des Verfassers.

nach NO gerichteten Linie abzuschneiden. Den ersten Wechsel fand ich auf *Wönn-shan*, einem kleinen Inselchen nördlich von *Hsiau-miau*. Es treten dort

¹⁾ Bei KOLLBECK ist das Gestein wegen seiner vorgeschrittenen Zersetzung nur kurz erwähnt (a. a. O., S. 18). Ausführlicher ist ein Felsitporphyr von derselben Insel behandelt (S. 20). Bei einem Kieselsäure-Gehalt von 72,77 Procent enthält er doch keinen ausgeschiedenen Quarz und nur vereinzelte, sehr kleine Krystalle von Orthoklas. Das Gestein ist röthlich-violett, schieferig. Die Grundmasse enthält eine unendliche Menge von Erz-Theilchen, denen sie ihre Farbe verdankt, und besteht ausserdem ganz aus kleinen Sphäroiden (Granosphärite von VOGELSANG).

²⁾ [Das Tagebuch gibt nach der englischen Admiralitätskarte ihre Namen: Pachu, Wonken und Pwanche, bezeichnet sie aber als wahrscheinlich sämmtlich falsch. Pachu ist gleich Pa-tshóu-shan auf dem Carton von Blatt 49/50 des »Atlas«.]